



Die Passage des Sturms Alex am Freitag, den 2. Oktober in den Tälern von Roya, Vésubie und Tinée war verheerend. Weggefegte Häuser, Straßen und Brücken. Der Preis ist hoch: mindestens 6 Tote, 13 Vermisste, davon 9 mit einem visuellen Zeugen.

SECHS TOTE, NUR DREI IDENTIFIZIERT

Die offizielle Zahl der Todesopfer beträgt sechs, aber nur drei von ihnen sind definitiv identifiziert.

Der Staatsanwalt von Nizza, Xavier Bonhomme, erinnert sich: „Auf gerichtlicher Ebene beschränken wir uns darauf, herauszufinden, wer im Kontext des Sturms vermisst wird. Es sind zwischen 6 und 8 Personen. Besteht die Gewissheit, dass eine gefundene Leiche von einem Friedhof stammt, gibt es keine gerichtlichen Folgemaßnahmen. Im Zweifelsfall werden andererseits forensische Untersuchungen durchgeführt. Wir müssen vorsichtig sein. Dies sind notwendigerweise vorläufige Bewertungen. Die Bilanzen können sich nach oben, aber auch nach unten entwickeln. „

Einundzwanzig Menschen werden immer noch von Gendarmen, Feuerwehrleuten, Soldaten der zivilen Sicherheit und Berg-CRS gesucht. Die Staatsanwaltschaft von Nizza spricht von 13 Vermissten, für das Verschwinden von 9 von ihnen gibt es Augenzeugen.

Auf italienischer Seite wurden acht Leichen geborgen und identifiziert.

1.276 PERSONEN GERETTET

Die Feuerwehren zählten bis Freitag um 18 Uhr 671 Interventionen, 1.276 Menschen wurden in Sicherheit gebracht oder gerettet.

775 Feuerwehrleute sind in dem Katastrophengebiet eingesetzt, von denen 450 Verstärkungen aus anderen Departements sind.

DIE VORLÄUFIGEN KOSTEN DER SCHÄDEN

Zerstörung von Gebäuden, Wassernetzen und Straßennetzen: 840 Millionen EUR.

Wiederaufbau von Straßen und Bauwerken: 500 Mio. EUR.

Containment-Systeme und Hochwasserschutz: 250 Millionen Euro.



Wiederaufbau historischer Bauwerke: 58,2 Millionen Euro.

Rekonstruktion des Glasfasernetzes: 10 Millionen Euro.

Finanzieller Beitrag zum Wiederaufbau der kommunalen und interkommunalen Infrastruktur:
19,7 Mio. EUR.

Das Ministerium schätzt die Länge der wiederaufgebauten zerstörten Straßen auf rund 35 km.

In Roya wurden 10 bedeutende Bauwerke zerstört. 32 Straßen wurden unterbrochen, davon 7 im Roya-Tal.

LEBENSNOTWENDIGE VERSORGUNG AUS DER LUFT

Da kein Zugang zu den betroffenen Gemeinden über den Landweg möglich ist, haben rund 40 Hubschrauber seit der Katastrophe vom 2. Oktober mehr als tausend Einsätze geflogen.

Zwischen Nizza und den Tälern wurde eine regelrechte Luftbrücke organisiert.

DREI UNZUGÄNLICHE GEMEINDEN

Fontan, Tende und La Brigue sind bis heute ohne Zugang.

STROMVERSORGUNG GROSSENTEILS WIEDER HERGESTELLT

Der Energieversorger Enedis gab am Freitagabend bekannt, dass nur „zwanzig Häuser“ ohne Strom bleiben.

Fast alle Betroffenen haben jetzt wieder Zugang zu Elektrizität entweder über das Netz oder über Generatoren.

STRÄNDE MÜSSEN GEREINIGT WERDEN

Hundert junge Feuerwehrleute werden als Verstärkung kommen, um die Strände vor Nizza von dem von den Überflutungen herangetragenem Holz zu befreien.